

## **„Lernen auf Distanz – eine Zwischenbilanz“**

### **Auswertung der Umfrage an Leverkusener Grundschulen**

**(Teilnahme: 22 von 24 Grundschulen (92%))**

## Inhaltsverzeichnis

1.	Mit welchen Formaten gestalten Sie an Ihrer Schule die Kommunikation zwischen den Lehrkräften?	3
2.	Pläne, Übersichten, Vorgehensweisen	4
3.	Wie oft haben die Lehrkräfte durchschnittlich mit ihren Schülerinnen und Schülern Kontakt?	4
4.	Welche Formate nutzen die Lehrkräfte, um mit Schülerinnen und Schüler in Kontakt zu treten?	5
5.	Welche Materialien, Links, Apps oder webbasierten Angebote haben Sie zur Vermittlung der Unterrichtsinhalte eingesetzt und für gut befunden?	6
6.	Wie erhalten Sie eine Übersicht über den Lernstand Ihrer Schülerinnen und Schüler?	8
7.	Welche Endgeräte haben Ihre Schülerinnen und Schüler zuhause zur Verfügung, um digital am Unterricht teilzunehmen?	9
8.	Wie wird die Kommunikation mit den Eltern an Ihrer Schule gestaltet?	10
9.	Vor- und Nachteile der Kommunikationsformate	11
10.	Anmerkungen und Ideen	13
11.	Markt der Möglichkeiten	14

## Grafik- und Tabellenverzeichnis

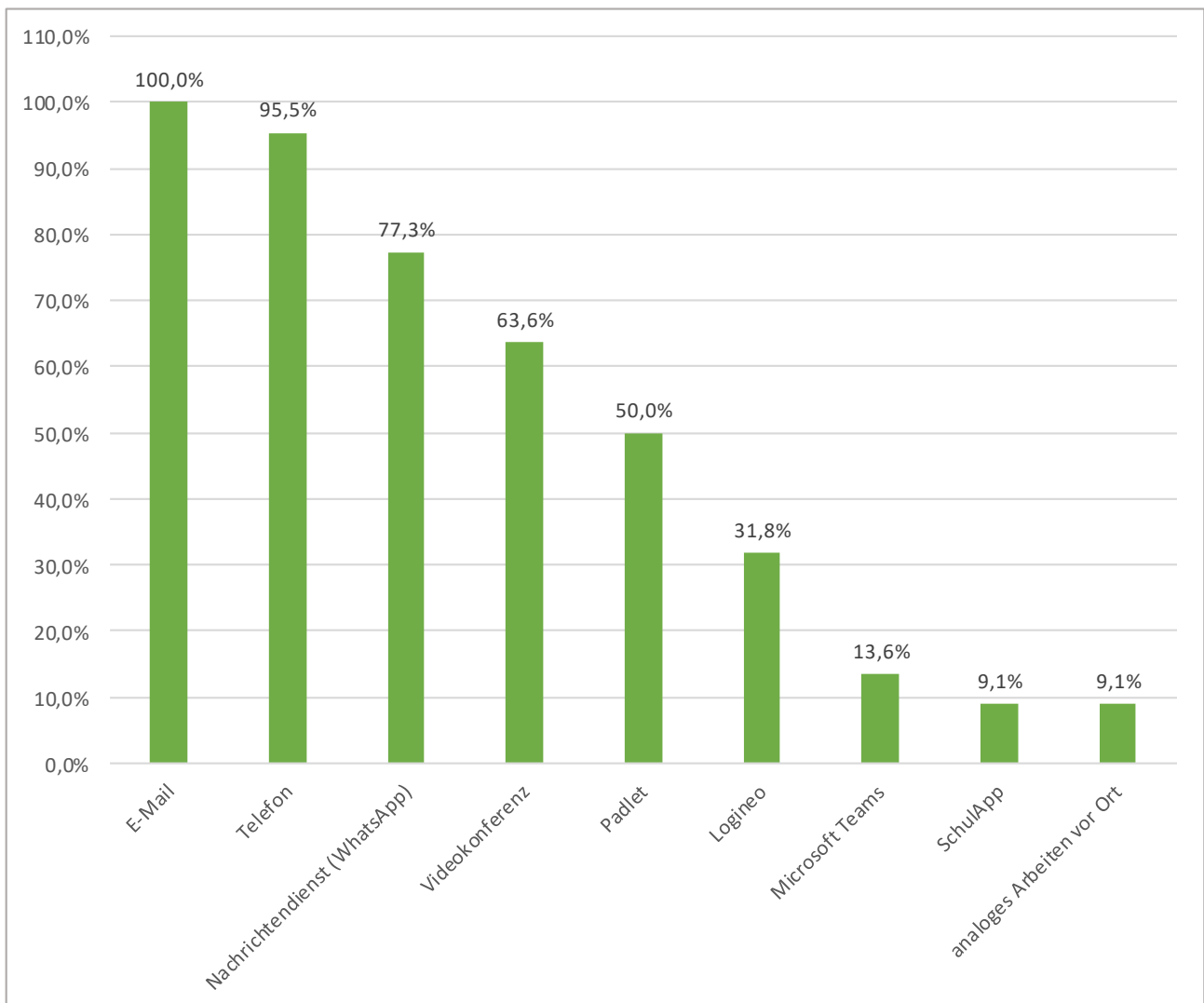
Grafik 1	Kommunikationsmittel der Lehrerinnen und Lehrer an Leverkusener Grundschulen (in %)	3
Grafik 2	Kontakthäufigkeit mit den Schülerinnen und Schülern (in %)	4
Grafik 3	Kommunikationsformate zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern an Leverkusener Grundschulen (in %)	5
Grafik 4	Nutzung von Apps und webbasierten Programmen für die Unterrichtsgestaltung an Leverkusener Grundschulen (in %)	6
Grafik 5	Wege zur Ermittlung des Lernstandes bei den Schülerinnen und Schülern an Leverkusener Grundschulen (in %)	8
Grafik 6	Ausleihe von schuleigenen Tablets (in %)	9
Grafik 7	Kommunikationsformate zwischen Lehrkräften und Eltern an Leverkusener Grundschulen (in %)	10
Tabelle 1	Vorschläge für Apps und Programme	7
Tabelle 2	Anmerkungen und Ideen der Grundschulen	13

## 1. Mit welchen Formaten gestalten Sie an Ihrer Schule die Kommunikation zwischen den Lehrkräften?

Während der Schulschließungen haben die Lehrerinnen und Lehrer der Leverkusener Grundschulen hauptsächlich über E-Mail (100%) und Telefon (95,5%) miteinander kommuniziert (siehe Grafik 1). Nachrichtendienste, wie z.B. WhatsApp (77,3%), dienen vor allem der kurzfristigen und / oder privaten Kommunikation.

Fast zwei Drittel der Grundschulen (63,6%) haben auch Videokonferenzen genutzt und digitale Austauschplattformen wie Padlets (50%), Logineo (31,8%) oder Microsoft Teams (13,6%) in ihren Arbeitsalltag integriert. Padlets werden für verschiedene Zwecke genutzt – von der Darstellung der aktuellen Corona-Informationen über Tipps für die Unterrichtsgestaltung bis hin zur Schulentwicklung. Logineo befindet sich bei den meisten Schulen noch im Aufbau. Die Nutzung läuft noch nicht immer reibungslos. Einzelne Schulen nutzen eine App zur Schulorganisation und Kommunikation (9,1%). An zwei Schulen haben Besprechungen auch während der Schulschließungen persönlich mit Abstand stattgefunden (9,1%).

Grafik 1: Kommunikationsmittel der Lehrerinnen und Lehrer an Leverkusener Grundschulen (in %)



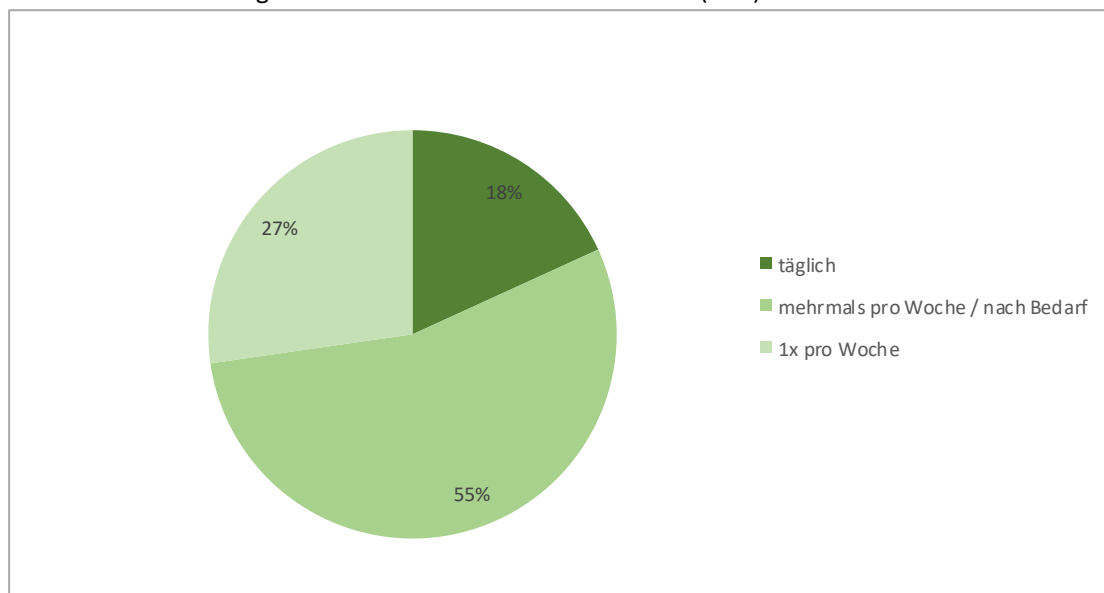
## 2. Pläne, Vorgehensweise, Übersichten

Alle teilnehmenden Schulen haben Pläne für die Organisation des Lehrkrafteinsatzes, der Notbetreuung, der Präsenztage, Hygiene, Materialausgabe und -abgabe und vieles mehr. Diese Pläne wurden in der Regel durch Aushänge, per E-Mail oder auf gemeinsamen Plattformen (oft Padlets) allen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus heben fünf Schulen hervor, dass sie sich zur Unterrichtsgestaltung austauschen und Vorlagen miteinander teilen. Dafür wurden z.B. Padlets, Logineo oder Microsoft Teams genutzt. In einer Grundschule hat sich das Lehrerkollegium auf eine gemeinsame Auswahl an digitalen Programmen geeinigt und Experten bestimmt, die dem Kollegium, den Eltern und den Kindern bei allen technischen Fragen zur Seite stehen. Drei weitere Grundschulen möchten über die Sommerferien ebenfalls gemeinsame Standards für ihre Schule erarbeiten. Einige Grundschulen (ca. 32%) betonen zudem die enge Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Sonderpädagogik, Schulsozialarbeit, Schulpflegschaft, OGS-Koordination und Schulleitung bei der Organisation des neuen „Schulalltags.“

## 3. Wie oft haben die Lehrkräfte durchschnittlich mit ihren Schülerinnen und Schülern Kontakt?

Bei der Mehrheit der Grundschulen (55%) haben die Lehrkräfte mehrmals pro Woche Kontakt zu ihren Schülerinnen und Schülern (siehe Grafik 2). An 27% der Grundschulen besteht einmal die Woche Kontakt zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern, an 18% der Grundschulen täglich.

Grafik 2: Kontakthäufigkeit mit den Schülerinnen und Schülern (in %)



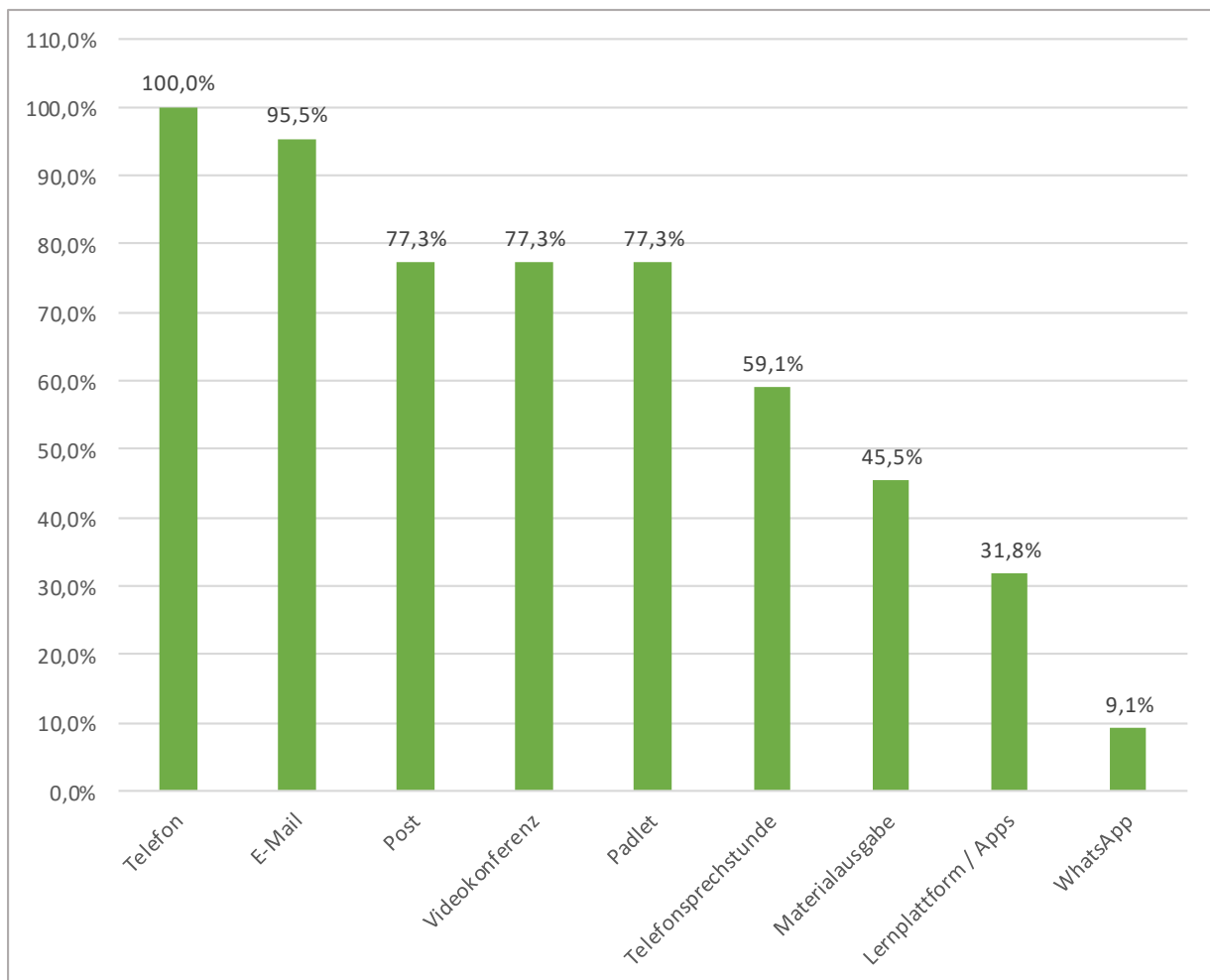
Die Klassenlehrerinnen und -lehrer bzw. die Klassenteams sind in der Regel der Knotenpunkt der Kommunikation mit den Eltern und Kindern. Fachlehrkräfte sowie Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen stehen aber ebenso für Rückfragen zur Verfügung und tragen zur Zusammenstellung der Aufgaben bei. An einer Grundschule läuft die Kommunikation über die Pflugschaftsvertreterinnen und -vertreter.

#### 4. Welche Formate nutzen die Lehrkräfte, um mit Schülerinnen und Schülern in Kontakt zu treten?

Auch die Kommunikation zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern fand während der Schulschließungen überwiegend per Telefon (100%) und E-Mail (95,5%) statt (siehe Grafik 3). In vielen Fällen wurden die Materialien aber ebenso per Post bzw. Einwerfen in den Briefkasten (77,3%) oder wöchentliche Materialausgaben an der Schule (45,5%) zur Verfügung gestellt. Videokonferenzen (77,3%), Padlets (77,3%), Onlineplattformen und Apps (31,8%) haben die anderen Kommunikationsformate ergänzt, wurden aber oft nicht flächendeckend eingesetzt. Hier spielt die Ausstattung der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler eine maßgebliche Rolle. An zwei Schulen wurde WhatsApp zur klasseninternen Kommunikation genutzt (9,1%).

Die Prozentzahlen zeigen nur, wie viele Grundschulen diese Kommunikationsformate genutzt haben. Sie treffen keine Aussage dazu, wie viele Kinder damit erreicht wurden. In vielen Grundschulen wurde mit den Schülerinnen und Schülern über verschiedene Kanäle kommuniziert – oft abhängig von Ausstattung und Erreichbarkeit.

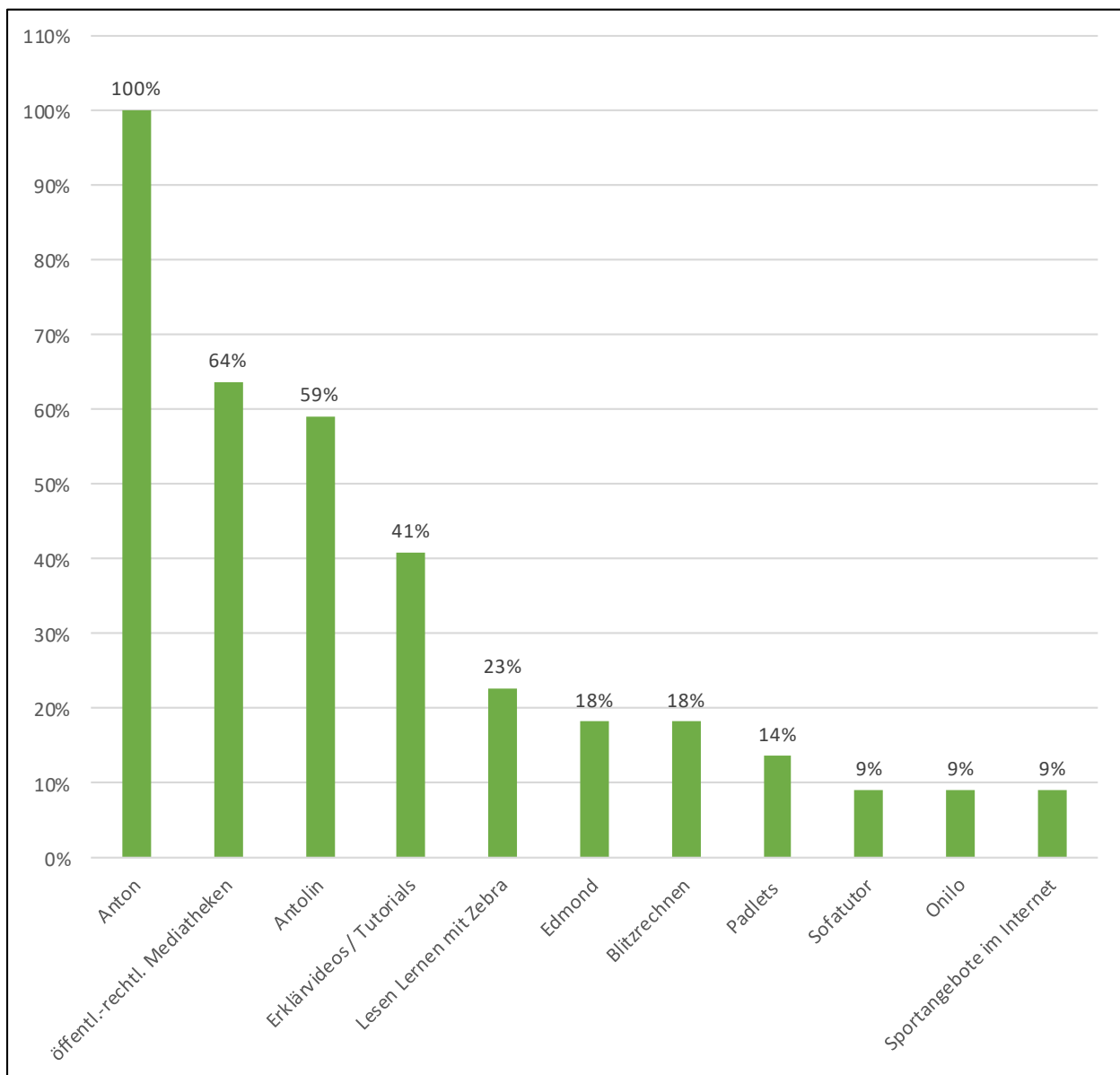
Grafik 3: Kommunikationsformate zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern an Leverkusener Grundschulen (in %)



## 5. Welche Materialien, Links, Apps oder webbasierten Angebote haben Sie zur Vermittlung der Unterrichtsinhalte eingesetzt und für gut befunden?

„Anton“ ist die mit Abstand am meisten genutzte App. Sie wurde an allen Leverkusener Grundschulen eingesetzt (siehe Grafik 4). Angebote der öffentlich-rechtlichen Mediatheken haben 64% der Grundschulen und „Antolin“ 59% der Grundschulen für ihre Unterrichtsgestaltung genutzt. Weitere 41% der Grundschulen haben Erklärvideos und Tutorials eingesetzt und diese zum Teil selbst erstellt (32%). Alle weiteren Apps und digitalen Angebote haben den Unterricht nur an einzelnen Grundschulen ergänzt: Lesen lernen mit Zebra (23%), Edmond (18%), Blitzrechnen (18%), Padlets mit Links (14%), Sofatutor (9%), Onilo (9%), Sportangebote im Internet (9%). Die verwendeten Apps, Materialien und Angebote wurden in der Regel in allen Jahrgangsstufen in den Unterricht eingebunden.

Grafik 4: Nutzung von Apps und webbasierten Programmen für die Unterrichtsgestaltung an Leverkusener Grundschulen (in %)



Neben den in der Umfrage zur Auswahl stehenden Angeboten empfehlen einzelne Grundschulen folgende Apps und Programme weiter:









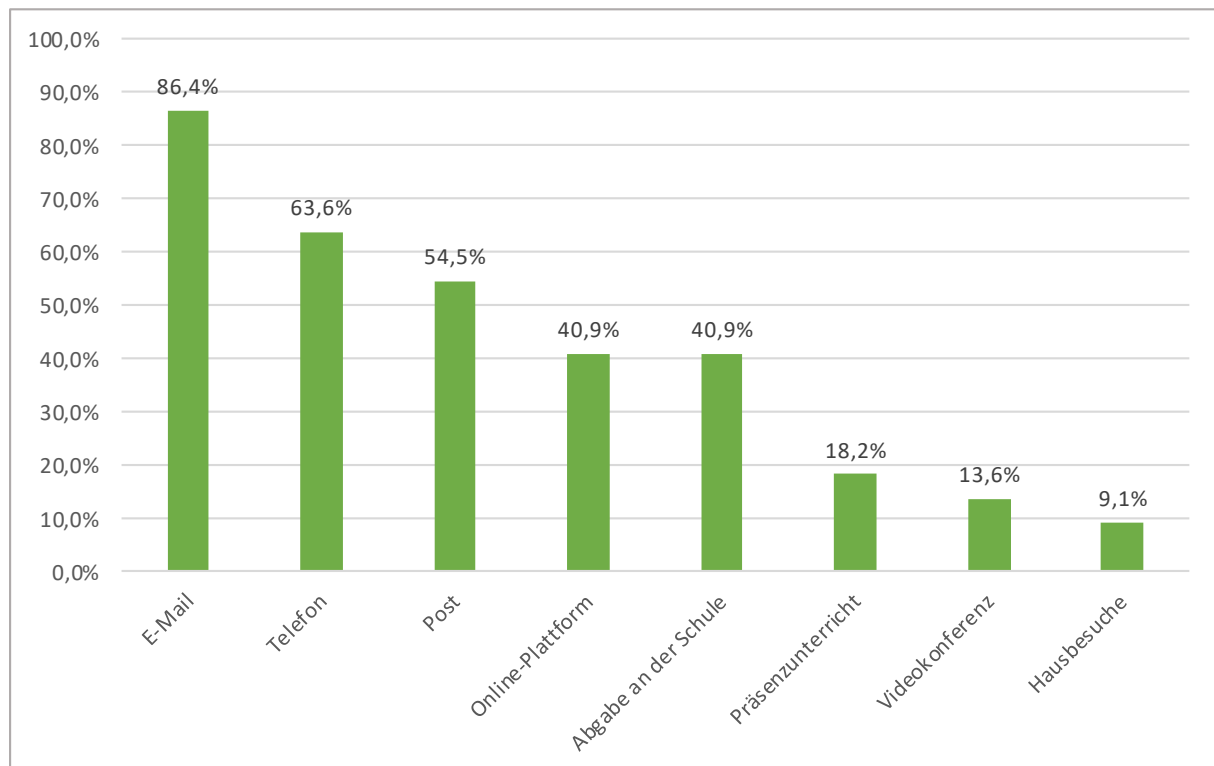
	<p>YouTube – bekannte Videoplattform (<a href="http://www.youtube.com">www.youtube.com</a>)</p>
	<p>Playway Media App – Videos, Musik und Sprachmaterial für den Englisch-Unterricht ab der 1. Klasse (nur in Verbindung mit App-tauglichen Playway Büchern vom Klett Verlag)</p>
	<p>Sofatutor – Videos, Übungen und Arbeitsblätter (kostenloser Zugang für Lehrkräfte) (<a href="http://www.sofatutor.com">www.sofatutor.com</a>)</p>
	<p>Onilo – Leselernportal mit animierten Kinderbüchern, genannt Boardstories (kostenpflichtige Lizenz notwendig) (<a href="http://www.onilo.de">www.onilo.de</a>)</p>
	<p>Tägliche Sportstunde von Alba Berlin (für Kita, Grund- und Oberschule; kostenlos) (<a href="https://www.albaberlin.de/sportstunde/">https://www.albaberlin.de/sportstunde/</a>)</p>
	<p>Kids-Online-Sportstunde von TSV Bayer 04 (für Eltern-Kind-Turnen und Kids; kostenlos) (<a href="https://www.tsvbayer04.de/mein-tsv-verein/vereinsnews/newsleser/kids-online-sportstunde-fuer-zuhause/">https://www.tsvbayer04.de/mein-tsv-verein/vereinsnews/newsleser/kids-online-sportstunde-fuer-zuhause/</a>)</p>
	<p>Lepion – Leseförderung mit Quiz-Fragen zu Büchern und Hörspielen (Lehrkraft muss sich kostenlos registrieren und erstellt Zugangsdaten für SuS) (<a href="http://www.lepion.de">www.lepion.de</a>)</p>
	<p>Mathepirat – Sach-, Knobel- und Geometrieaufgaben, Lehrkräfte können auch eigene Aufgaben eingeben (kostenpflichtige Lizenz notwendig) (<a href="http://www.mathepirat.de">www.mathepirat.de</a>)</p>

Tabelle 1: Vorschläge für Apps und Programme

## 6. Wie erhalten Sie eine Übersicht über den Lernstand Ihrer Schülerinnen und Schüler?

Zur Ermittlung des Lernstands während der Schulschließungen haben die Grundschulen in Leverkusen verschiedene Wege gewählt (siehe Grafik 5). E-Mail wurde mit 86,4% am häufigsten genutzt, um bearbeitete Aufgaben abzugeben und zu besprechen. Darauf folgten Telefon (63,6%) und Post (54,5%). Die Zusendung per Post ist allerdings nur ein Ausnahmefall. Die hohe Prozentzahl ergibt sich daraus, dass an 54,5% der Grundschulen jeweils einzelne Familien diesen Weg genutzt haben. 40,9% der Grundschulen nutzen Online-Plattformen, um den Lernfortschritt ihrer Schülerinnen und Schüler zu verfolgen. In vielen Fällen wurden die bearbeiteten Aufgaben von den Kindern (und ihren Eltern) in der Schule abgegeben (40,9%), bei Hausbesuchen übergeben (9,1%) oder seit der Öffnung der Schulen im Präsenzunterricht abgegeben (18,2%). Da die Umfrage über vier Wochen lief und nicht von allen Grundschulen gleichzeitig beantwortet wurde, spielte der Präsenzunterricht (18,2%) nur bei einigen Grundschulen eine Rolle bei der Ermittlung des Lernstandes.

Grafik 5: Wege zur Ermittlung des Lernstandes bei den Schülerinnen und Schülern an Leverkusener Grundschulen (in %)



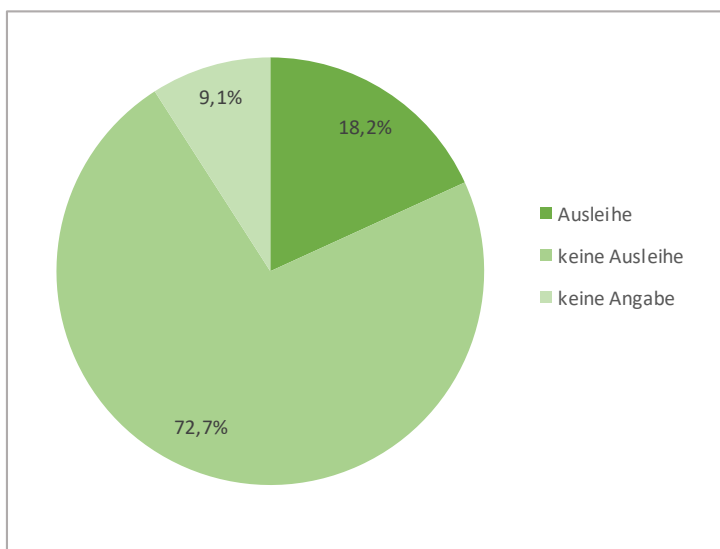


## 7. Welche Endgeräte haben Ihre Schülerinnen und Schüler zuhause zur Verfügung, um digital am Unterricht teilzunehmen?

Fünf Grundschulen haben angegeben, dass ihre Schülerinnen und Schüler zu großen Teilen mit Endgeräten ausgestattet sind. Bei allen anderen Grundschulen haben nur wenige Schülerinnen und Schüler ein Endgerät zum Lernen zur Verfügung. In der Regel sind es die Endgeräte der Eltern, in einigen Fällen müssen sich Geschwister ein Gerät teilen. Tablet und Smartphone sind am weitesten verbreitet.

Eine Grundschule merkt an, dass neben der Verfügbarkeit des Endgeräts, auch die Stabilität der Internetverbindung und das zur Verfügung stehende Datenvolumen Probleme darstellen bei der digitalen Gestaltung von Unterricht.

Grafik 6: Ausleihe von schuleigenen Tablets (in %)



Die Ausleihe von schuleigenen Tablets haben vier Grundschulen genutzt. Eine weitere Grundschule möchte nach den Ferien mit der Ausleihe starten. Oft wurden die Tablets in der Notbetreuung oder von den Lehrkräften zur Vorbereitung des Unterrichts genutzt, da nur wenige Tablets zur Verfügung stehen.

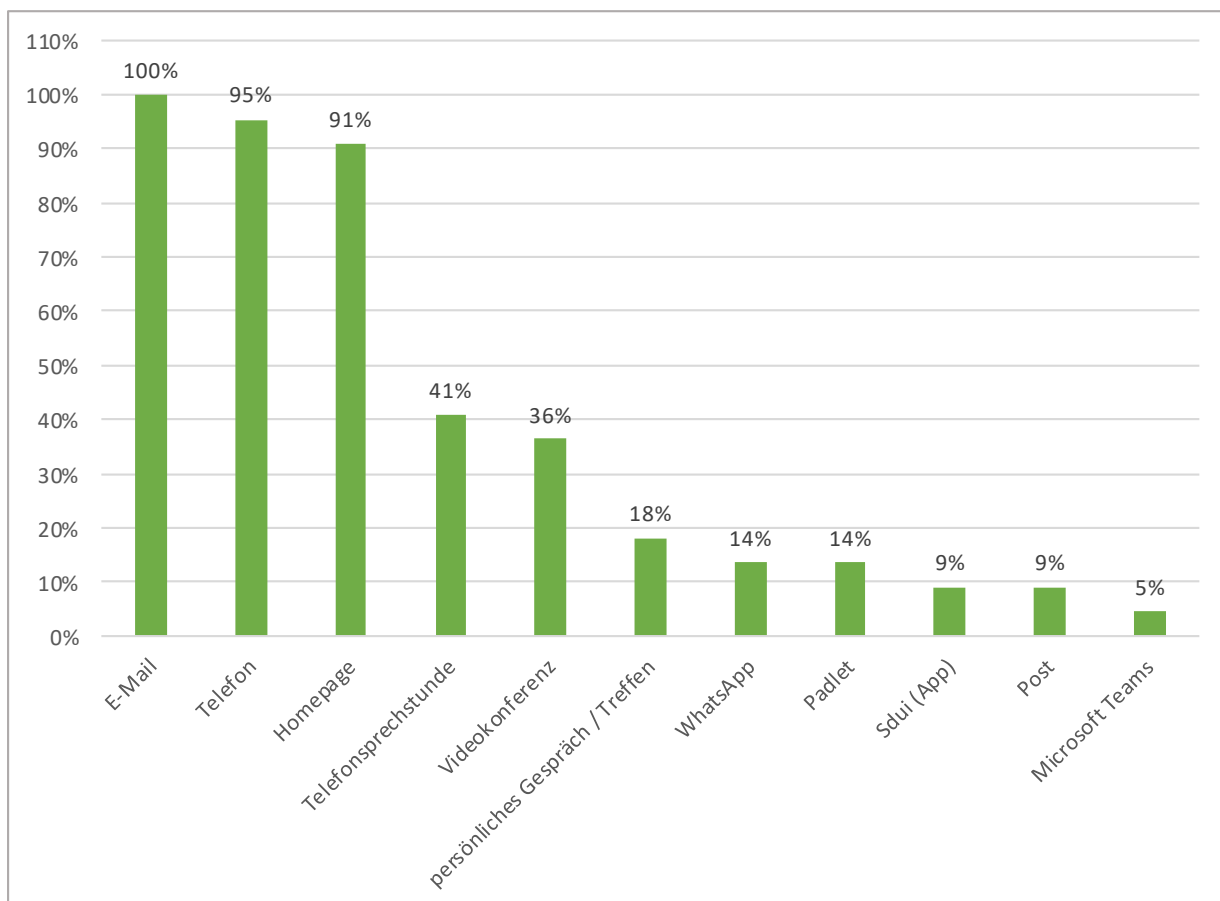
Eine Grundschule merkt an, dass das offizielle Formular einige Eltern verschreckt hat, die ein Tablet für ihr Kind ausleihen wollten.

## 8. Wie wird die Kommunikation mit den Eltern an Ihrer Schule gestaltet?

Die Kommunikation mit den Eltern hat vorwiegend per E-Mail (100%), Telefon (95%) und Homepage (91%) stattgefunden (siehe Grafik 7). Einige Grundschulen haben Telefonsprechstunden angeboten (41%). Diese wurden allerdings nach Aussage der Grundschulen weder von den Kindern noch von den Eltern viel genutzt. An einer Grundschule haben sich Eltern Sprechzeiten nach Feierabend gewünscht. Videokonferenzen (36%) wurden in der Regel für die Kommunikation mit der Schulpflegschaft genutzt. Dazu kommen persönliche Treffen mit Abstand (18%) und WhatsApp (14%), um gerade auch Eltern mit Sprachbarrieren niedrigschwellig zu erreichen und Rückfragen unkompliziert zu klären. An einigen Schulen haben Padlets (14%), eine App (9%) und / oder Microsoft Teams (5%) die Kommunikation zu den Eltern ergänzt. Die Post (9%) wurde nur in Ausnahmefällen genutzt.

Die Prozentzahlen zeigen nur, wie viele Grundschulen diese Kommunikationsformate genutzt haben. Sie treffen keine Aussage dazu, wie viele Eltern damit erreicht wurden. In vielen Grundschulen wurde mit den Eltern über verschiedene Kanäle kommuniziert – oft abhängig von Ausstattung und Erreichbarkeit.

Grafik 7: Kommunikationsformate zwischen Lehrkräften und Eltern an Leverkusener Grundschulen (in %)



## 9. Vor- und Nachteile der Kommunikationsformate

Im Rahmen der Umfrage wurden die Schulleitungen auch nach den Vor- und Nachteilen der verschiedenen Kommunikationsformate gefragt. Die Zusammenstellung der Ergebnisse ergibt folgendes Bild:

### E-Mail

<ul style="list-style-type: none"><li>+ verbindlich, transparent</li><li>+ bekannter Kommunikationsweg</li><li>+ viele Personen gleichzeitig erreichbar</li><li>+ Möglichkeit für konkrete Rückfragen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– volle Postfächer, zu große Anhänge</li><li>– aktuelle E-Mail Flut</li><li>– fehlende / falsche E-Mail-Adressen</li><li>– E-Mails werden nicht gelesen oder verstanden (Sprachbarrieren)</li></ul>
---	---

### Homepage

<ul style="list-style-type: none"><li>+ Aktualität</li><li>+ gleicher Sachstand für alle</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– unklar, wer das Angebot tatsächlich nutzt</li></ul>
--	---

### Nachrichtendienst (v.a. WhatsApp)

<ul style="list-style-type: none"><li>+ kurz und schnell</li><li>+ niederschwellig (Eltern)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Datenschutz</li></ul>
---	---

### Online-Plattform / Padlet

<ul style="list-style-type: none"><li>+ Verteilung und direkte Besprechung der Aufgaben</li><li>+ interaktiv</li><li>+ gleicher Informationsstand für alle (Padlet)</li><li>+ Eindämmung der E-Mail Flut (Padlet)</li><li>+ auf dem Smartphone nutzbar (Padlet)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– nicht für alle Lehrkräfte und SuS zugänglich (Ausstattung mit Endgeräten, Internetverbindung, Datenvolumen)</li></ul>
---	---

### Persönliche Treffen mit Abstand (Materialausgabe / -abgabe an der Schule, Hausbesuche, Teambesprechungen)

<ul style="list-style-type: none"><li>+ persönlicher Kontakt</li><li>+ Abbau von Sprachbarrieren</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aufwand (Hausbesuche, Einwerfen von Materialien)</li></ul>
--	--

### Post

<ul style="list-style-type: none"><li>+ Alternative, wenn Familien nicht anders erreichbar sind</li><li>+ schöne Möglichkeit für kleine Aufmerksamkeiten (z.B. Motivationsbriefe)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Anteil der Eltern an der Aufgabenbearbeitung unklar</li><li>– falsche Adressen</li><li>– Kosten</li><li>– Dauer</li></ul>
---	---

### Telefon / Telefonsprechstunde

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>+ schnell</li><li>+ persönlich</li><li>+ direkte Rückfragen möglich</li><li>+ Lernstand (Kopfrechnen, Gedicht aufsagen)</li><li>+ hilfreich bei Einzelproblemen (LuL)</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>– private Endgeräte / Kosten der Lehrkräfte</li><li>– Zeitaufwand</li><li>– Eltern sind z.T. schwer erreichbar</li><li>– Sprachbarrieren</li><li>– nicht geeignet für große Runden / Abstimmungen</li></ul> |
|---|---|

### Videokonferenz

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>+ gut für die Beziehungsarbeit</li><li>+ auf dem Smartphone nutzbar</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>– Datenschutz</li><li>– Ausstattung mit Endgeräten (Lehrkräfte und SuS)</li><li>– technische Probleme (Qualität von Bild, Ton und Internetverbindung)</li><li>– vorhandenes Datenvolumen</li></ul> |
|---|--|

## 10. Anmerkungen und Ideen

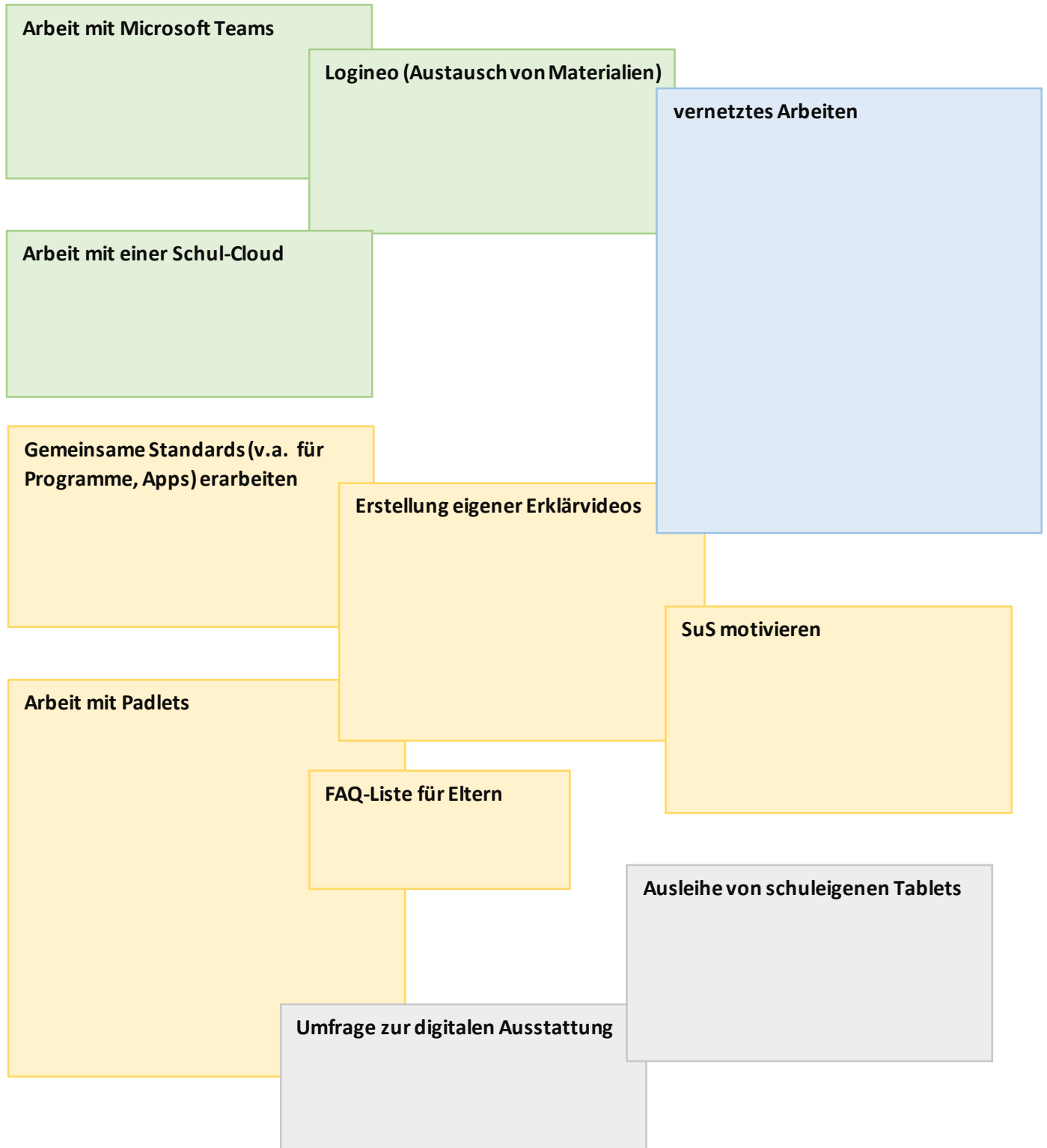
Am Ende der Umfrage konnten die Grundschulen Anmerkungen und Ideen zum Thema „Lernen auf Distanz“ aufschreiben. Die nachfolgende Tabelle ist eine Zusammenfassung der Aussagen.

<p><b>Ausstattung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mehr Endgeräte bei LuL und SuS notwendig (6x) -&gt; mehr Tablets zum Ausleihen? (1x)</li> <li>• Infrastruktur / sicheres W-Lan muss vorhanden sein (4x)</li> <li>• Zoom auf IVL-Rechnern ermöglichen (1x)</li> <li>• Office 365 inkl. Microsoft Teams für alle Grundschulen (1x)</li> <li>• Schullizenz für Padlet.com (1x)</li> </ul>	<p><b>Fortbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• LuL brauchen Fortbildungen für die Gestaltung des digitalen Unterrichts (4x)</li> <li>• Kinder "mediensicher" machen mit digitalen Tafeln (1x)</li> </ul>
<p><b>Unterrichtsgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsame Standards und einheitliche Plattformen / Apps sind wichtig (4x)</li> <li>• Motivation schaffen mit kleinen Aufmerksamkeiten und jahrgangsübergreifenden Wettbewerben (1x)</li> <li>• besondere Lernpakete für "schwächere" Kinder (3x) -&gt; gerade für sie ist Ausbau der Präsenzzeit und Verbindung zur Schulsozialarbeit sehr wichtig (1x)</li> </ul>	<p><b>Sonstiges</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenschutzprobleme angehen und klären (2x)</li> <li>• Vorschulkinder nicht aus dem Blick verlieren (1x)</li> </ul>

Tabelle 2: Anmerkungen und Ideen der Grundschulen

## 11. Markt der Möglichkeiten

Jede Grundschule hat den für sich besten Weg durch die Schulschließung gefunden. Im Folgenden werden einige Ideen zur weiteren Inspiration vorgestellt. Die genannten Grundschulen haben diese Ideen schon umgesetzt oder sind auf dem Weg dahin und können wertvolle Tipps geben. Dieser Markt der Möglichkeiten ist nur eine Momentaufnahme und entwickelt sich ständig weiter.



## Impressum

Herausgeber:  
Stadt Leverkusen  
Der Oberbürgermeister  
Dezernat für Schule, Kultur, Jugend und Sport  
Fachbereich Schulen  
Goetheplatz 1-4  
51379 Leverkusen

Verfasserinnen und Verfasser: Programmteam „Bildung integriert“  
Katharina Baarhs  
(zentrale Ansprechpartnerin für das Programm „Bildung integriert“)  
0214-406 4014  
[katharina.baarhs@stadt.leverkusen.de](mailto:katharina.baarhs@stadt.leverkusen.de)

Erscheinungsjahr: 2020